

# RAIFFEISEN

## Medienmitteilung

### **Pierin Vincenz tritt als CEO der Raiffeisen Gruppe per 31. März 2016 zurück – Patrik Gisel vom Verwaltungsrat als Nachfolger gewählt**

**St. Gallen, 30. Januar 2015. Dr. Pierin Vincenz tritt mit Erreichen seines 60. Lebensjahrs als Vorsitzender der Geschäftsleitung der Raiffeisen Gruppe auf März 2016 zurück. Pierin Vincenz amtierte seit 1999 als CEO der Raiffeisen Gruppe und hat die Genossenschaftsbank zu einem erfolgreichen, führenden Finanzinstitut der Schweiz geformt.**

In seiner Ära hat sich die Raiffeisen von einer Spar- und Hypothekenbank zur drittgrössten Bankengruppe der Schweiz sowohl in den ländlichen als auch den urbanen Regionen entwickelt. Heute ist jeder zweite Einwohner der Schweiz Raiffeisen Kunde.

„Im Namen des Verwaltungsrates und der Mitarbeitenden der Raiffeisen Gruppe bedanke ich mich bei Pierin Vincenz herzlich für seinen langjährigen hervorragenden Einsatz für die Raiffeisen Gruppe. Unter der Führung von Pierin Vincenz blicken wir auf eine überaus erfolgreiche Zeit des Auf- und Ausbaus unserer genossenschaftlichen Unternehmung zurück. Dank der Diversifikationsstrategie ist die Raiffeisen Gruppe bestens für die zukünftigen Herausforderungen des Finanzdienstleistungssektors aufgestellt. Einerseits bedauern wir den Rücktritt von Pierin Vincenz sehr, andererseits haben wir grosses Verständnis für seine Entscheidung, nach 20 Jahren und mit Erreichen seines 60. Lebensjahres einen neuen Lebensabschnitt beginnen zu wollen“, sagt Prof. Johannes Rüegg-Stürm, Verwaltungsratspräsident von Raiffeisen Schweiz.

Der Verwaltungsrat von Raiffeisen Schweiz hat Dr. Patrik Gisel, Stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsleitung und Leiter des Departement Markt, zum neuen CEO der Raiffeisen Gruppe ernannt. Als langjähriges Geschäftsleitungsmitglied und in seiner Funktion als Stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsleitung hat Patrik Gisel die strategische Ausrichtung der Raiffeisen Gruppe wesentlich mitbestimmt. Mit der Wahl von Patrik Gisel als Nachfolger von Pierin Vincenz setzt Raiffeisen ein klares Zeichen für Kontinuität: Die eingeschlagene Diversifikationsstrategie wird konsequent weitergeführt und in enger Zusammenarbeit mit den Raiffeisenbanken nachhaltig umgesetzt. Zudem ist dieser Führungswechsel ein Bekenntnis zur Förderung von herausragenden internen Führungspersonlichkeiten, welche die genossenschaftliche Kultur der Bank mit grossem Engagement mittragen.

„Wir freuen uns, dass Patrik Gisel die Wahl zum neuen CEO der Raiffeisen Gruppe angenommen hat. Er ist ein ausgewiesener Finanzexperte und eine erfahrene Führungspersonlichkeit, die seit seinem Eintritt bei Raiffeisen vor 15 Jahren die Strategie und die operative Führung der Raiffeisen Gruppe erfolgreich mitgestaltet hat. Mit Patrik Gisel konnten wir nach einem sorgfältig geplanten, intensiven Evaluationsprozess unseren Wunsch Kandidaten für die zukünftige Gesamtführung der Raiffeisen Gruppe gewinnen“, erklärt Prof. Johannes Rüegg-Stürm.

Auskünfte Raiffeisen:

Franz Würth, Mediensprecher

071 225 84 84, [franz.wuerth@raiffeisen.ch](mailto:franz.wuerth@raiffeisen.ch)

### **Raiffeisen: Drittgrösste Bankengruppe in der Schweiz**

Die Raiffeisen Gruppe ist die führende Schweizer Retailbank. Die dritte Kraft im Schweizer Bankenmarkt zählt 3,7 Millionen Kundinnen und Kunden. Davon sind 1,8 Millionen Genossenschafter und somit Mitbesitzer ihrer Raiffeisenbank. Die Raiffeisen Gruppe ist an 1'025 Orten in der ganzen Schweiz präsent. Die 305 rechtlich autonomen und genossenschaftlich organisierten Raiffeisenbanken sind in der Raiffeisen Schweiz Genossenschaft zusammengeschlossen. Diese hat die strategische Führungsfunktion der gesamten Raiffeisen Gruppe inne. Die Notenstein Privatbank AG ist eine Tochtergesellschaft der Raiffeisen Schweiz Genossenschaft. Die Raiffeisen Gruppe verwaltete per 30.06.2014 Kundenvermögen in der Höhe von 192 Milliarden Franken und Kundenausleihungen von 155 Milliarden Franken. Der Marktanteil im Hypothekengeschäft beträgt 16,5 Prozent, im Sparbereich 18,7 Prozent. Die Bilanzsumme beläuft sich auf 183 Milliarden Franken.